

Was ist Biodiversität?

Biodiversität oder biologische Vielfalt ist die Vielfalt der Ökosysteme, die Vielfalt der Arten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Sie bildet die existenzielle Grundlage für menschliches Leben und für die Möglichkeiten wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entfaltung.

Das aktuelle Bienensterben macht diese Zusammenhänge deutlich: Zu all den Umweltgiften setzt die konventionelle Landwirtschaft zusätzlich neue hochgiftige Insektizide ein, die Neo-Nikotinoide.

Diese Gifte haben unbeabsichtigt ein Massensterben der Honigbienen, aber unbemerkt auch bei anderen Bestäubern wie Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen ausgelöst. Die Folge sind Hinweise auf dadurch ausgelöste geringere Ernteerträge, weil nicht mehr ausreichend Bestäuber da sind. Somit treffen die Gifte uns Menschen selbst.



Die Biodiversität in unserer Region

Durch das Zusammentreffen zweier unterschiedlicher Landschaftsregionen, der des niedersächsischen Berglandes und der des norddeutschen Tieflandes, ist die Region von Natur aus reich an Biodiversität. Folgende Highlights in der Region wollen wir hervorheben:

- die Hannoversche Moorgeest im Norden der Region mit dem besterhaltenen Hochmoor in Niedersachsen: das Bissendorfer Moor



- das Steinhuder Meer im Nordwesten der Region mit den nassen Meerbruchwiesen im Süden und dem Toten Moor im Norden
- die Eilenriede im Herzen Hannovers, ein alter Waldstandort mit naturnaher Bewirtschaftung
- der Kleine und Große Deister im Süden der Region, ein großes Waldgebiet und ein Lebensraum von Wildkatzen
- die Leine als die „blaue Diagonale“ quer durch die Region, ein Fluss mit vielen Auenelementen, in der sich der Biber wieder wohlfühlt

Biodiversität gibt es aber nicht nur im Großen: Auch in grünen Pflasterfugen oder im Naturgarten in der Nachbarschaft steckt biologische Vielfalt.

Ein einmaliges Highlight: die Hannoversche Moorgeest

Besonders die Hannoversche Moorgeest zeigt, wie wichtig biologische Vielfalt für unsere Region ist. Sie besteht aus vier Hochmooren im Norden der Region Hannover. Dort gibt es rund 126 verschiedene Biotoptypen, in welchen über 1.400 Tier- und Pflanzenarten zu Hause sind. Diese Qualität soll nachhaltig gesichert werden.

Mithilfe von EU-Fördergeldern wird vor Ort ein Naturschutzprojekt finanziert. Die Moore werden dabei wieder vernässt und somit in den natürlichen Zustand zurückversetzt. Dadurch werden sich die Hochmoore regenerieren und wieder wachsen. Die politischen Gremien der Region Hannover, die Kommunen und

Moorsee, Foto: © Ulrich Schmersow



© Karte mit f.d.l. Genehmigung Mooriz, Resse, Bearbeitung Anette Gilke

verschiedene Umwelt- und Naturschutzverbände sowie interessierte Bürger_innen sind dabei eingebunden.

Wir Grüne haben uns auf den unterschiedlichsten Ebenen für das Projekt stark gemacht. Im Arbeitskreis Hannoversche Moorgeest sind wir aktiv beteiligt. Für Interessierte wurde mit unserem Beschluss in Resse (Wedemark) ein sehenswertes Mooringformationszentrum (MOORiZ) gebaut. Dort wird durch multimediale, informative wie spielerische Aktionen der interaktive Moorschutz für Groß und Klein gefördert.



Bekassine, Quelle wikipedia

Kraniche, Foto: Uschi Dreiluecker, pixelio

Weitere Informationen und Links:

www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Naherholung/Natur-entdecken/Moore/Hannoversche-Moorgeest

www.mooriz.de

www.biologischevielfalt.de
www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de



© ViSdP Bündnis 90/Die Grünen
Fraktion in der Region Hannover
Hildesheimer Str. 20
30169 Hannover
Tel. 0511-616 22084
gruene@region-hannover.de
www.gruene-hannover.de





BIODIVERSITÄT – MEHR NATUR IN DER REGION



Sumpfwald, Foto: © Ulrich Schmersow

Am Beispiel der Hannoverschen Moorgeest wird die Bedeutung von Biodiversität im komplexen Zusammenhang mit Klima- und Naturschutz deutlich. Mit diesem Naturschutzprojekt werden die Flächen wieder vernässt. Dadurch entstehen wertvolle Biotope. Die Wiedervernässung der Moore stoppt die Zersetzung des Torfes und damit die Freisetzung klimaschädlicher Gase. Langfristig bindet das nasse und wachsende Moor Kohlenstoffdioxid und trägt damit dazu bei, dass dieses Treibhausgas aus der Atmosphäre entzogen wird.



Sonmentau auf Torfmoos, Foto: © Ulrich Schmersow

Die Wiedervernässung ist ein Beitrag zur Erhöhung der biologischen Vielfalt und auch des Klimaschutzes.

Foto: © Heike Gründahl

Wir stehen für eine umfassende und nachhaltige Umweltpolitik, die Menschen, Tiere und Pflanzen vor Belastungen schützt und die natürlichen Lebensgrundlagen für die Zukunft sichert. Unser Ziel ist, die Lebensräume der heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu sichern. Wir setzen uns daher für den Erhalt und die Weiterentwicklung von qualitativ hochwertigen Schutzgebieten sowie für den Moorschutz ein. Die Grundsätze zum Landschaftsschutz (Beschlussdrucksache Nr. II 67/2008) sind ein wichtiges Ergebnis unserer politischen Arbeit.



Nachhaltiges Handeln ist ein Leitziel der Region Hannover, um die Vielfalt der Naturlandschaft unserer Region zu wahren. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die Region dem kommunalen Bündnis für Biodiversität im Jahr 2012 beigetreten ist und mit Beschluss des Haushaltplans 2013 die Regionsverwaltung beauftragt, eine regionale Biodiversitätsstrategie zu erarbeiten und umzusetzen.

Wir alle stehen in direkter Verbindung zur Natur. Wir können nicht ohne die Natur leben, aber die Natur kann gut ohne uns leben. Der Schutz der Umwelt ist also eine Art Selbstschutz. Wer weiß, welche Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen für uns noch wichtig werden können. Sei es für die Medizin, sei es für die Ernährung, sei es für weiteren Nutzen für uns Menschen. Darum ist der Erhalt der Biodiversität so wichtig.

Wir Grünen setzen uns politisch für den Erhalt der Biodiversität ein. Jede und Jeder kann durch ein bewussteres Verhalten einen eigenen Beitrag dazu leisten, zum Beispiel durch:

1. ökologisch orientierte, regionale und bewusste Ernährung
2. Anpassung des Lebensstils: mehr mit Bus und Bahn fahren
3. keine Tiere und Pflanzen als Souvenir aus dem Urlaub mitbringen (Elfenbein und Orchideen usw.)
4. keine Gegenstände aus Tropenholz kaufen! Dies erhält die Biodiversität im Tropenwald
5. im eigenen Garten auf Gift und Dünger verzichten, heimische Pflanzen nutzen und Raum für Wildnis zulassen
6. Aufstellen von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse oder Insekten
7. Engagement in Umwelt- oder Naturschutzverbänden oder bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Laubfroschgewässer, Foto: © Ulrich Schmersow



Foto: © Inken Schmersow

